

## Angst um Privilegien

Lindner: „Die Debatte über Flugreisen ist mir zu kleinteilig“, FR-Politik v. 17.6.

Kaum sollen die einkommensstarken Schichten unserer Gesellschaft stärker zur Finanzierung von Gemeinschaftsaufgaben und der coronabedingten Staatsverschuldung herangezogen werden, entdecken sie den sogenannten kleinen Mann. Politik und Medien gehen ihnen auf den Leim. Anders ist die Frage der FR an Christian Lindner im Interview nicht zu verstehen, ob „durch die Politik der Grünen der Mallorca-Flug nur noch für Besserverdienende möglich sein könnte“. In Deutschland gelten derzeit mehr als 20 Prozent der Bevölkerung als von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen. Laut Statista gab es 2020 3889188 Hartz-IV-Empfänger. 7,7 Millionen Menschen waren im Niedriglohnsektor beschäftigt. Kaum anzunehmen, dass sich diese Bevölkerungsgruppen regelmäßig an den Stränden auf Mallorca herumtreiben, konnten sie sich doch bereits bislang schon keinen Urlaubsflug mit der Familie leisten. Sie werden jetzt nur ungefragt instrumentalisiert und vor den Karren derer gespannt, die um ihre Privilegien fürchten. Hans Schinke, Offenbach

## Im Interesse der Beteiligten

Zu: „FU Berlin entzieht Giffey Dokortitel“, FR-Politik vom 11. Juni

Nun also Frau Giffey. Die FU Berlin hat ihr den Dokortitel aberkannt. Ob man das als angemessene Entscheidung zur Kenntnis nehmen kann, weiß ich nicht. Zwei Dinge aber, meine ich, wären im Interesse aller Beteiligten für diese Fälle zu fordern:

1. Es ist nicht nur der Name der/des Promovierten zu veröffentlichen, sondern auch die Dokortormütter und -väter, die seinerzeit die Dissertation geprüft und beurteilt haben. Eine solche Praxis würde den Promovierenden eine gute Betreuung sichern. Sie könnte dazu beitragen, dass Professoren nicht mit zu vielen Arbeiten belastet wären und sich die Betreuungsaufgaben in der Professorenschaft gleichmäßiger verteilen.

2. Es sollte in angemessenem Zeitabstand für Universitäten und Fachbereiche erhoben werden: die Anzahl der angenommenen und abgelehnten Dissertationen und die Anzahl der auf die einzelnen Beurteilungsstufen (summa cum bis rite) entfallenden Ergebnisse. Diese Daten könnten sichtbar machen, inwieweit Beurteilungsspektren genutzt werden. Präventiv kann mit Ablehnung und rite-Einstufung, späteren Aberkennungsverfahren vorgebeugt werden.

Es kann nicht sein, dass dieselbe Institution zuerst beurteilt und dann veranlasst wird, nur die andere Seite der Beteiligten zu prüfen. Dieter Reitz, Mainz

Diskussion: frblog.de/giffey



### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Faxen Sie an:**  
069 / 2199-3666

**Mailen Sie an:**  
Bronski@fr.de oder  
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20210621](http://frblog.de/lf-20210621)

### FR ERLEBEN

**Stephan Hebel** lädt wieder ein zu „Hebels aktueller Stunde“ mit Vortrag und Diskussion zu politischen Themen im Club Voltaire (nur nach Anmeldung unter [clubvoltaire@t-online.de](mailto:clubvoltaire@t-online.de)) oder als Livestream unter [fr.de/hebelstunde](http://fr.de/hebelstunde)  
**Donnerstag, 24. Juni, 19 Uhr**

**Andreas Schwarzkopf** moderiert „Ende der post-sowjetischen Stabilität? Protest, Repression, Krieg“. Darüber diskutieren Vera Rogova und Mikhail Polianskii von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung sowie Azer Babayev von der Uni Baku. Sie können die Debatte verfolgen auf dem Youtube-Kanal [boell-hessen.de/YouTube](http://boell-hessen.de/YouTube)  
**Dienstag, 29. Juni, 19 Uhr**

**Pitt von Bebenburg** und **Hanning Voigts** moderieren das FR-Stadtgespräch „Ein Jahr nach Hanau – Kampf dem rassistischen Terror“ mit Armin Kurtovic (Vater des getöteten Hamza Kurtovic), Nancy Faeser (SPD), Omid Nouripour (Grüne) und Newroz Duman (Initiative 19. Februar Hanau). Die Zahl der Gäste ist begrenzt. Registrieren Sie sich auf [fr.de/anmeldung](http://fr.de/anmeldung) mit dem Stichwort „Hanau“. Negativer Corona-Test oder vollständiger Impfnachweis ist vorgeschrieben. Stream: [fr.de/eventvideo](http://fr.de/eventvideo)  
**Dienstag, 29. Juni, 19 Uhr**  
**Haus am Dom, Domstr. 3, Frankfurt**

## Eine Politik nach dem Vogel-Strauß-Prinzip

Klimaschutzpläne der Grünen: „Da dominiert das Prinzip Hoffnung“ u. „Grüne Defensive“, FR-Politik u. -Meinung vom 14.6.

### Die CDU hat bisher beim Klima immer gebremst

Gerade ist eine Aussage von Frau Merkel zu lesen: „Was wir bisher tun, reicht nicht aus.“ Wie wahr! Aber das weiß man doch schon seit vielen Jahren! Wie lange ist es her, dass Frau Merkel, die Herren Dobrindt/Scheuer nach Brüssel gefahren sind, um gegen niedrige Abgaswerte zu wettern? Wie oft wurden Umweltminister und -ministerinnen gescholten, die weniger Abgase, weniger Düngemittel, weniger Gülle durchsetzen wollten? Dagegen: Immer die CDU und die entsprechenden Lobbyisten!

Von 70 Jahren ist die CDU 50 Jahre in Regierungsverantwortung, meistens auch in den Ländern! Das Ergebnis ist miserabel! Übrigens: Neulich hat Frau Merkel noch stolz verkündet, dass die EU Trinkhalme, Wattestäbchen und Plastiktütchen verbietet! Welch ein Hohn! Wo ist ein Konzept, um die riesigen Plastikstrudel aus den Meeren zu holen? Den Dreck fressen erst die Fische, und dann ...!

Albert Henkel, Wehrheim

### Die Bahn muss viel tun, um konkurrieren zu können

Leider kann ich (beim Güterverkehr der Bahn, Anm. d. Red.) keine innovativen Ideen zur Verbesserung der Lage erkennen. Die Deutsche Bahn hat in Zeiten ihres Verschlingungsprozesses den Hauptteil der Infrastruktur zerstört. Kleinteiligen Frachtgutverkehr gibt es nicht mehr. Vorübergehend beschränkte man sich auf den Transport von Massengütern, von denen dann auch noch der Transport von Kohle, Rüben und Kartoffeln fast ganz zum Erliegen kam. Mein Arbeitgeber, direkt an einem Münchener Bahnhof gelegen, verzichtete gegen Ende des letzten Jahrhunderts auf den Gleisanschluss, da er zu teuer wurde und die Bedienung zu schleppend war.

## Das Zeitfenster schließt sich

Zu: „Mit Wasserstoff das Klima retten“, FR-Hessen vom 11. Juni

Die Mengen von weißem Wasserstoff als Beiprodukt chemischer Prozesse im Industriepark, braunem Wasserstoff aus Kohle oder grauem Wasserstoff aus Gruben-Erdgas reicht niemals aus, auch nur Bruchteile der benötigten Wasserstoffmenge für Verkehrsantriebe in Hessen wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll bereitzustellen.

Grüner Wasserstoff ist CO<sub>2</sub>-frei und entsteht durch Photovoltaik oder Windkraft. Doch im Vergleich Wasserstoff-Pkw und Elektrofahrzeug mit Batterie wird für die Wasserstoffherstellung und beim Antrieb die dreibis vierfache Energiemenge benötigt als für Elektrofahrzeuge. Der Faktor erhöht sich um ein Vielfaches, wenn grüner Wasserstoff importiert wird.

In der Wasserstoffindustrie existieren weder ausgereifte Techniken noch Transportlogis-

Leider kann ich nicht sehen, dass von Seiten der Bahn alternative Konzepte angeboten würden. Die Deutsche Bundesbahn betrieb dereinst einen Kombiverkehr, der könnte auch heute Unternehmen ohne Gleisanschluss mit der Bahn verbinden. Dagegen investiert das Verkehrsministerium Millionenbeträge in eine Totgeburt: Autobahn-Teststrecken mit Oberleitungen für Elektro-Lkw. Und das bei der Strecke Darmstadt – Frankfurt (A5) in Sichtweite zweier elektrifizierter Eisenbahn-Hauptstrecken! Eines der beteiligten Lkw-Unternehmen (aus Deutschland) soll bereits aus dem Projekt ausgestiegen sein. Meines Wissens fährt auf der A5 ein einziger Transportunternehmer mit einem zur Verfügung gestellten Testfahrzeug ...

Die Initiative zur Verbesserung der Lage muss ausgehen von der Bahn. Es muss eine neue Logistik entwickelt werden, die konkurrieren kann. Damit ist es nicht getan, denn für die „Hardware“, die Gleise, ist die Netzagentur zuständig! Es gibt also viel zu tun!

Carsten Dietrich Brink, Gauting

### Das blaue Wunder für den blauen Planeten

Für eine erträgliche Zukunft wird es zwei große Problemkomplexe geben, die unmittelbar zusammengehören: Energiebeschaffung und Klimawandel! Es scheint Konsens zu sein (Pariser Klimaschutzabkommen), den menschenverursachten Temperaturanstieg bis 2050 auf 1,5° Celsius zu begrenzen. Das funktioniert jedoch nur durch Verringerung der Treibhausgasemissionen bis auf Null (!) in wenigen Jahrzehnten. Überall auf der Welt bezieht man die zum Wirtschaftswachstum erforderliche Energie noch immer überwiegend aus der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas, deren Verbrauch zur Anreicherung von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre

sorgt! Nur ein Bruchteil dieser Energie ist in den Bau von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie geflossen. „Peak-Oil“ meint den Zeitpunkt, an dem die Ölförderung ihre maximale Rate erreicht. Während herkömmliche Ölfelder erschöpft werden, stehen immer grenzwertigere Ölreserven im Mittelpunkt der immer teureren Förderung (z.B. aus Tiefsee, Arktis, Teersande mit katastrophalen Umweltschäden. Allenthalben „Vogel-Strauß-Politik“! Woher man versteht: „die Augen vor unangenehmen Realitäten verschließen, bestimmte Tatsachen einfach nicht zur Kenntnis nehmen“ Leider streuen Politiker hierzulande so der Bevölkerung Sand in die Augen.

Was wäre dagegen in der heutigen Situation zu veranlassen, um allen Bürgern die künftig erforderlichen Zusammenhänge von Energieerzeugung und Klima und die sich daraus ergebenden Veränderungen für Wirtschaft und Arbeitswelt klar zu machen: Einsetzen vernetzter Fachgremien aus Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und NGOs; Bildung von Bürgerräten, die die erarbeiteten Vorgaben diskutieren und Vorschläge für die Bevölkerung erarbeiten; breite Diskussion in allen Medien; Volksabstimmung über die Ergebnisse.

Stattdessen wird überall Klimaneutralität propagiert. Energiebilanzen der Rohstoffe werden dabei genauso vergessen wie der Umstand, dass wir unsere imperiale Lebensweise und unser Konsumniveau als Status quo so nicht weiter fortführen können. Wenn aber genau all das von der Politik nicht oder nur bedingt umgesetzt wird, muss die Diskussion aus der Gesellschaft heraus angestoßen werden. Sonst erlebt die Menschheit auf dem blauen Planeten noch ihr blaues Wunder.

Matthias Wooge, Neu-Isenburg

Diskussion: frblog.de/gruene-2021

Elektrofahrzeuge profitieren schon heute vom eigenen Photovoltaik-Dach oder Bürgerenergieanlagen. Sie nutzen den von der Sonne kostenlos zur Verfügung gestellten Ökostrom. Nie wieder muss ein Cent für Benzin oder Diesel ausgegeben werden. Weitere Informationsquellen hierzu und umfassende Strategien in Fachartikeln, Erklärvideos und Diskussionsforen sind im Thinktank der unabhängigen und gemeinnützigen „Europäische Energiewende Community“ beschrieben.

Wenn die hessische FDP es wirklich ernst meint mit klimaschonendem Wasserstoffeinsatz und einer konsequenten Energiewende, dann muss sie auch den massiven Ausbau der Windenergie in Hessen fordern.

Jürgen Eiselt, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/gruene-2021